Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 14 (2001)

Artikel: Das "Tigerli" im Bahnhof Buchs

Autor: Suenderhauf, Maja

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-893053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das «Tigerli» im Bahnhof Buchs

Maja Suenderhauf, Buchs

Die kleine schwarze Dampfloki, die gut sichtbar einerseits den Bahnhof, andererseits den Eingang zur Bahnhofstrasse in Buchs markiert, ist seit Jahren zum Treff- und Ausgangspunkt für Kinder, Jugendgruppen und Erwachsene geworden: Fast jede Schulreise und fast jedes Ferienlager nehmen hier ihren Anfang. Man trifft sich, man verabschiedet sich auch wieder «vor der Loki». Sie ist Aushängeschild für den Bahnhof Buchs, sie steht auch als symbolträchtiges Logo auf dem Briefkopf des Buchser Verkehrsvereins.

Woher kommt diese Lok?

Im Jahr 1908 wurde die Lok E 3/3 mit der Nummer 8487 – so ihre offizielle Bezeichnung – in der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur gebaut und nahm ein Jahr später ihren Dienst als Rangierlokomotive auf. Dieser Typ Dampflok mit Zweizylinder-Triebwerk und drei Achsen wurde schon Ende des 19. Jahrhunderts auf Privatbahnen, aber auch im Rangier- und Streckendienst eingesetzt und war in der ganzen Schweiz in Gebrauch. Klein und wendig wie eine Wildkatze: dank dieser Eigenschaften bezeichnete man sie liebevoll als «Tigerli».

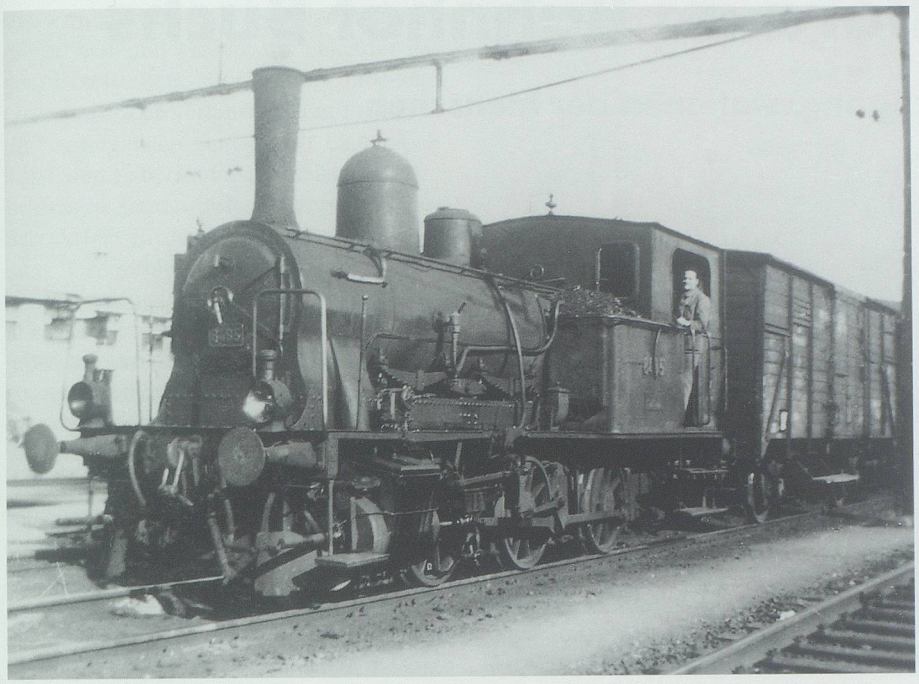
Die Umstellung vom Dampfbetrieb auf Elektrizität noch vor dem Zweiten Weltkrieg, der in den fünfziger und sechziger Jahren schliesslich auch im Rangierbetrieb erfolgte, bedeutete das Ende der Dampfromantik. Nach und nach wurden die Dampflokomotiven ersetzt, verschrottet oder auch in den Fernen Osten weiterverkauft, wo ein grosser Bedarf an qualitativ guten Lokomotiven herrschte.

Es ist nicht mehr genau feststellbar, wo überall das «Buchser Tigerli» im Einsatz war. Sicher ist, dass es seinen Dienst eine Zeit lang auch im hiesigen Bahnhof leistete. Sein letztes aktives Jahr aber verbrachte es auf dem Bahnhof Rorschach. Dort sollte es 1965 dann auch verschrottet werden.

Die rettende Idee

Nun wurde der Verkehrsverein Buchs aktiv. Der damalige Buchser Bahnmeister,

Beliebter Treffpunkt im Bahnhof Buchs: die Dampflok «Tigerli». Bild: Hansruedi Rohrer, Buchs.



Lokomotiven des Typs E3/3 («Tigerli») standen in Buchs bis in die sechziger Jahre im Rangierdienst. Die Aufnahme zeigt die Maschine mit der Betriebsnummer 8485, eine «Schwester» des ausgestellten Exemplars mit der Nummer 8487. Bild im Archiv Hansruedi Rohrer, Buchs.

Technische Daten

Gesamtlänge	8,70 m
Dienstgewicht	35 t
Reibungsgewicht	35 t
Triebraddurchmesser	1,04 m
Leistung	370 kw/500 PS
Geschwindigkeit	45 km/h
Dampfkessel	
Kesseldruck	12 bar
Rostfläche	1,2 m²
Heizfläche:	
Feuerbüchse	5,5 m²
Indirekt	57,6 m²
Total	63,1 m²
Antrieb	
Antriebsart	Nassdampf Zwillingsmaschine
Steuerung	Walschaert
Zylinderdurchmesser	360 mm
Kolbenhub	550 mm
Bremssysteme	
Automatische Bremse	Westinghouse
Handbremse	Exter-Wurfhebel
Betriebsstoffvorräte	
Wasservorrat	3,2 t
Kohlevorrat	1,7 t
Verbrauchswerte	
Kohle	90 kg/h*
Wasser	720 kg/h*

* Bezogen auf eine mittlere Rangierstunde.

Ernst Soller, der auch Vorstandsmitglied im Verkehrsverein war, hatte Kenntnis vom traurigen Schicksal, das dem «Tigerli» bevorstehen sollte, und schlug seinen Kollegen vor, die Dampflok nach Buchs zu holen und hier aufzustellen. Die Idee fand Anklang, und der Verkehrsverein handelte mit der SBB, die ja Besitzerin der Lok war, einen Vertrag aus. Darin wurde festgehalten, dass das Fahrzeug «zu Ausstellungszwecken dem Verkehrsverein abzutreten sei und dass der erforderliche Unterhalt und die zweckmässige Pflege auf eigene Kosten zu leisten seien.»[1] Zudem müsse die Lok gegenüber der Öffentlichkeit jederzeit einen guten Eindruck hinterlassen.

Im November 1965 trat die Lok ihre letzte Fahrt in den Bahnhof Buchs an, um fortan als originelles Bahnhofwahrzeichen auf einem Betonsockel zu stehen. Dem Verkehrsverein oblag nun mit Hilfe der Gemeinde Buchs die Pflege, zudem mussten gewisse Sicherheitsmassnahmen vorgenommen werden, um Unfälle, etwa durch kletternde Kinder, zu verhindern.

Der Zahn der Zeit setzt auch einem «Tigerli» zu

Regen, Wind und Sonne, aber auch der so genannte Flugrost von vorbeifahrenden Zügen setzten dem «Tigerli» in den folgenden Jahren zu, so dass der von der SBB geforderte «gute Eindruck» nicht mehr gewährleistet war und eine Gruppe von Malerlehrlingen eine kleinere Renovationsaktion durchführen musste. Seit Ende der siebziger Jahre fanden sich auch immer wieder Interessenten, die die Lok als Triebfahrzeug für Nostalgiebahnen kaufen wollten.

Es wurde diskutiert, ob dem weiterhin drohenden Zerfall und den immer höher werdenden Unterhaltskosten durch eine zweckmässige Überdachung nicht Einhalt geboten werden könnte. Eine Gesamtüberholung – darin war man sich einig – müsste die Lok über kurz oder lang auf jeden Fall über sich ergehen lassen. Die grosse Frage war nur, wer hiefür als Kostenträger in Frage käme. Die SBB winkten auf eine diesbezügliche Anfrage hin ab, der Zustupf aus der Gemeindekasse reichte auch nicht, um sämtliche anfallenden Kosten zu decken.

Zweite Rettung

Pessimisten rieten zum Abbruch, doch zum Glück fanden sich in den Reihen des Verkehrsvereins genug Idealisten, die sich einem solchen Ansinnen entgegenstellten. Ein Rettungskomitee «Pro Loki» wurde gebildet, welches vielfältige Aktionen zur Geldbeschaffung startete: Es wurde gesammelt, speziell angefertigte Pins, T-Shirts und Gläser wurden zum Verkauf angeboten, an der Wiga und am Buchserfest fanden ebenfalls Sammelaktionen statt. So kam bis Ende 1997 genügend Geld zusammen, um im darauf folgenden Frühling die Gesamtrenovation in Angriff zu nehmen.

Inzwischen erstrahlt das «Tigerli» wieder in altem Glanz und erfreut Passanten und Zugreisende gleichermassen. Es ist zu hoffen, dass es bei einer allfälligen Umgestaltung des Bahnhofs Buchs seinen Platz weiterhin behalten darf, auch als kleiner Hinweis auf vergangene (Eisenbahn-) Zeiten.

1 Auskünfte von Ruth Semadeni, Buchs, sowie von Hans Walter, Winterthur, und Paul Lüthi, Buchs.